

Soziale Arbeit

Wie geht es den Jugendlichen nach der Pandemie?

Prof. Dr. Dirk Baier
Institut für Delinquenz und Kriminalprävention

Jugendliche & Corona

„gefährliche“ Jugendliche



gefährdete Jugendliche





Jugendliche & Corona

„[D]enn eines hatten sie [die Jugendlichen] nicht: die Freiheit, zu tun, was sie wollten. Diese Freiheit aber [...] ist für die Lebensphase Jugend eine Lebensnotwendigkeit. Ohne diese Freiheit ist der Aufbau einer selbstständigen Persönlichkeit nicht möglich.“

„Während die Älteren bereits „angekommen“ sind, sind die Jungen noch auf der Suche – nach ihrer Identität, ihrer sexuellen Orientierung, einem Partner oder einer Partnerin, nach Freundinnen und Freunden fürs Leben, nach einem Ort, an dem sie leben und einer Aufgabe, der sie sich widmen wollen. Diese Suche findet für die Angehörigen der sogenannten Generation Z (ungefähr zwischen 1995 und 2010 geboren) **durch die Corona-Pandemie unter erschwerten Bedingungen statt.**“

Schnetzer, S., Hurrelmann, K. (2021). Jugend 2021. Pandemie, Protest, Partizipation. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 71(38-39), 4-10.



Jugendliche & Corona

Entwicklungsaufgaben: Jugend als Phase der Transition

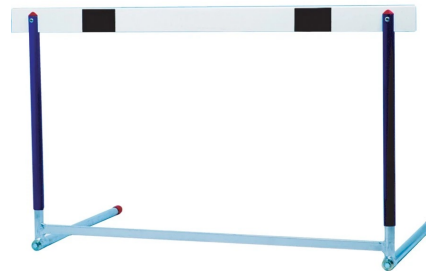
Kindheit	Jugend
<ul style="list-style-type: none">- Erlernen körperlicher Geschicklichkeit- Aufbau einer positiven Einstellungen zu sich selbst- Lernen, mit Altersgenossen zu Recht zu kommen- Erlernen eines Geschlechtsrollenverständnisses- Entwicklung grundlegender Fertigkeiten- Entwicklung von alltagsrelevanten Denkschematas- Entwicklung von Gewissen, Moral und Werten- Erreichen persönlicher Unabhängigkeit- Entwicklung von Einstellungen gegenüber sozialen Gruppen und Institutionen	<ul style="list-style-type: none">---- Akzeptieren der eigenen körperlichen Erscheinung- Aufbau neuer und reiferer Beziehungen zu Peers (Ablösung und Neubindung)- Übernahme einer Geschlechtsrolle------- Entw. e. Wertesystems als Leitfaden des Verhaltens- Erlangung emot. Unabhängigkeit von Eltern- Entwicklung eines sozial verantwortlichen Verhaltens- Vorbereitung auf Ehe, Familie, Beruf

= Identität

Jugendliche „müssen die schnelle Veränderung von Körpermerkmalen, Gefühlslagen, Denkweisen und Reaktionsmustern und den Neuaufbau ihrer personalen Identität in einer Zeitspanne ihres Lebens bewerkstelligen, in der von ihnen zugleich soziokulturelle Anpassungs- und sozioökonomische Qualifizierungsleistungen verlangt werden“ (Hurrelmann 1999, S. 193).

Jugendliche & Corona

Entwicklungsaufgaben
(Transitionsaufgaben)
Bearbeitung dieser ist
entscheidend für weitere
Lebensphasen



Adaptives Verhalten

mal-adaptives
Verhalten

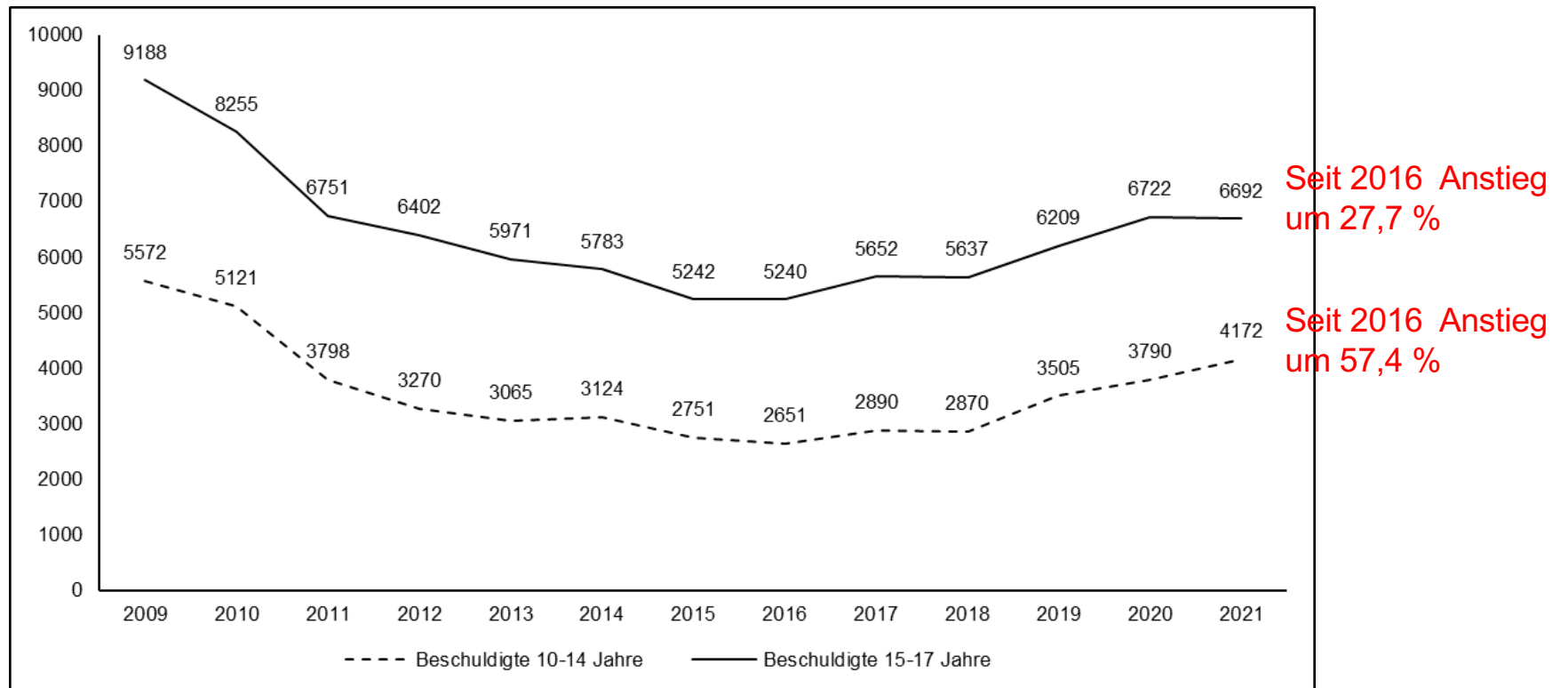
Corona-Pandemie

- Fehlende Angebote
- Fehlende Beziehungen
- Fehlende Motivation

....

Jugendliche & Corona: Kriminalität

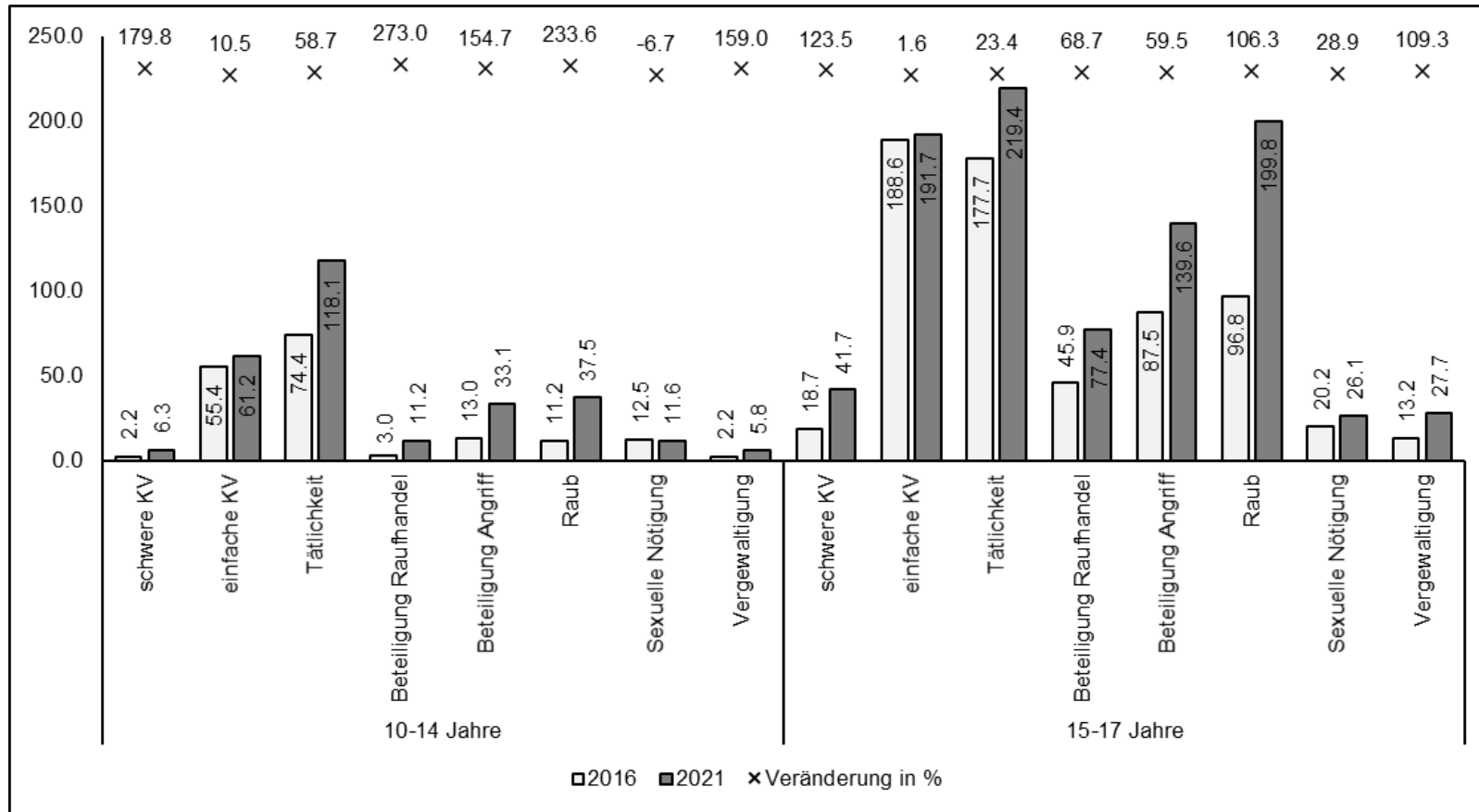
Entwicklung der Beschuldigte «Straftaten insgesamt» (Polizeiliche Kriminalstatistik)



Nicht vergessen: 99,0 % der 10- bis 14-jährigen und 97,3 % der 15- bis 17-jährigen wurden nicht wegen des Begehens einer Straftat als Beschuldigte registriert.

Jugendliche & Corona: Kriminalität

Beschuldigten-Belastungszahl 2015 und 2021 im Vergleich



Schwere Körperverletzungen und Raubtaten, Delikte mit eher hoher Anzeigerate, haben sich bei beiden Altersgruppen mindestens verdoppelt. Stärkere Anstiege zeigen sich daneben bei Delikten, die Beteiligungen (an Raufhandel oder Angriffen) beinhalten. Dies deutet darauf hin, dass Gruppenauseinandersetzungen unter Jugendlichen zugenommen haben.

Jugendliche & Corona: Kriminalität

Erfahrungen von Cyberbullying (in %; fett: Unterschiede signifikant bei $p < .05$)

		Anteil erlebt	Anteil erlebt (nur Sekundarschul e)	Anteil erlebt (nur Gymnasiu m)
psychisches Cyberbullying	Vor Schulschliessung	10,5	24,3	9,3
	April/Mai 2020	7,6	20,3	6,4
	Januar 2021	16,6	27,7	8,5
	Dez. 2021/Jan. 2022	14,1	20,7	11,7
sexuelles Cyberbullying	Vor Schulschliessung	8,1	12,2	7,8
	April/Mai 2020	7,3	12,2	6,9
	Januar 2021	7,1	11,1	4,2
	Dez. 2021/Jan. 2022	7,1	9,8	6,1

Psychisches Cyberbullying: «Jemand hat mich über Internet/Soziale Medien/Smartphone verspottet, beleidigt, beschimpft, bedroht oder Gerüchte über mich verbreitet bzw. schlecht über mich geredet» und «Jemand hat private Nachrichten, vertrauliche Informationen, Fotos oder Videos von mir ins Internet/Soziale Medien gestellt bzw. versendet, um mich blosszustellen oder lächerlich zu machen»

Sexuelles Cyberbullying: «Jemand hat mir gegen meinen Willen Fotos oder Videos von nackten Personen geschickt oder wollte mit mir über Sex reden»

Jugendliche & Corona: Kriminalität

Eher keine Gründe für negative Entwicklung:

- Verschlechterung der familiären Situation (elterliche Erziehung)

Eine Studie von Kinderschutz Schweiz (2020) belegt, dass die Anwendung körperlicher Gewalt sinkt: Im Jahr 2017 gaben 5,8 % der Eltern an, regelmässig körperliche Gewalt anzuwenden; drei Jahre später lag der Anteil nur mehr bei 3,2 %. «Entsprechend steigt auch der Anteil der gewaltlos erziehenden Eltern an. Im Januar 2020 gaben rund 57% der Eltern an, gegenüber ihren Kindern nie körperliche Gewalt angewendet zu haben [...] also rund 8% mehr als 2017 (49%)» (S. 2).

- Verschlechterung der Bildungschancen

Im Jahr 2015 lag der Anteil an 18- bis 24-jährigen, die höchstens über einen Abschluss der obligatorischen Schule verfügten, bei 5,9 %, im Jahr 2019 bei 5,2 %. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil an jungen Menschen, die einen Maturitätsabschluss erworben haben, von 38,8 auf 40,9 % gestiegen

- Verschlechterung der sozialen Lage

Rate arbeitsloser Jugendlicher im Alter von 15 bis 24 Jahren lag im Jahr 2015 bei 3,4 %. Bis 2019 ist die Rate aber nicht angestiegen, sondern gesunken, und zwar auf 2,2 %.

Aber: evtl. Verschlechterung der subjektiv wahrgenommenen Zukunftsperspektiven



Jugendliche & Corona: Kriminalität

Eher Gründe für negative Entwicklung:

- soziales Klima der aggressiven Selbstdurchsetzung und Wertschätzung von Gewalt und Kriminalität setzt sich weiter durch
- Revival von Männlichkeitsnormen, u.a. aufgrund medialer Vorbilder
- Cliques-/Gangbildung (Zunahme von Raufhandel, Angriffen...); Jugendgewalt ist generell ein Gruppenphänomen
- Veränderung von Routineaktivitäten (zunehmend unstrukturierte, unkontrollierte Freizeit im öffentlichen Raum)
- Fokussierung auf Prävention islamistischer Radikalisierung, Vernachlässigung der Gewaltprävention («Nationales Programm Jugend und Gewalt» von 2011 bis 2015)

Jugendliche & Corona: psychische Situation

Deutschland:

COPSY-Studie (Ravens-Sieberer et al. 2021)

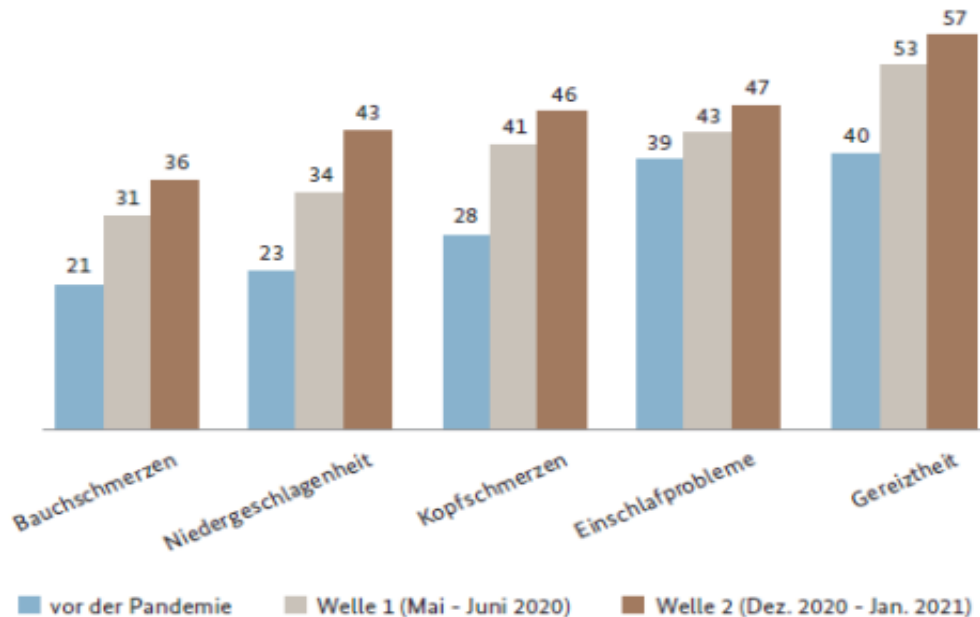


Abbildung 9: Subjektive Aussagen zu Beschwerden von Kindern nach dem ersten und während des zweiten Lockdowns (Anteil „mindestens einmal pro Woche“ in %)

Quelle: Ravens-Sieberer et al. 2021.

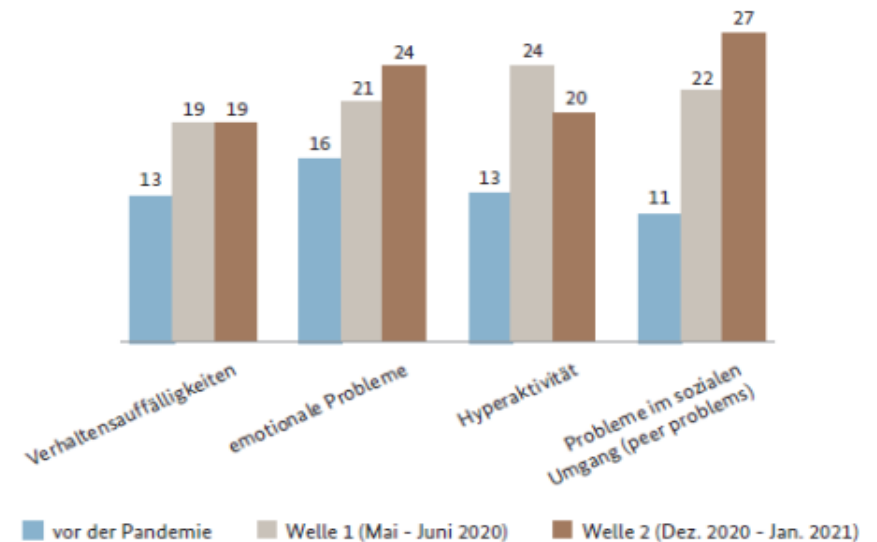


Abbildung 10: Veränderung des Risikos für Verhaltensauffälligkeiten nach dem ersten und während des zweiten Lockdowns (Anteil „grenzwertig“ und „auffällig“ in %)

Quelle: Ravens-Sieberer et al. 2021.



Jugendliche & Corona: psychische Situation

Deutschland:

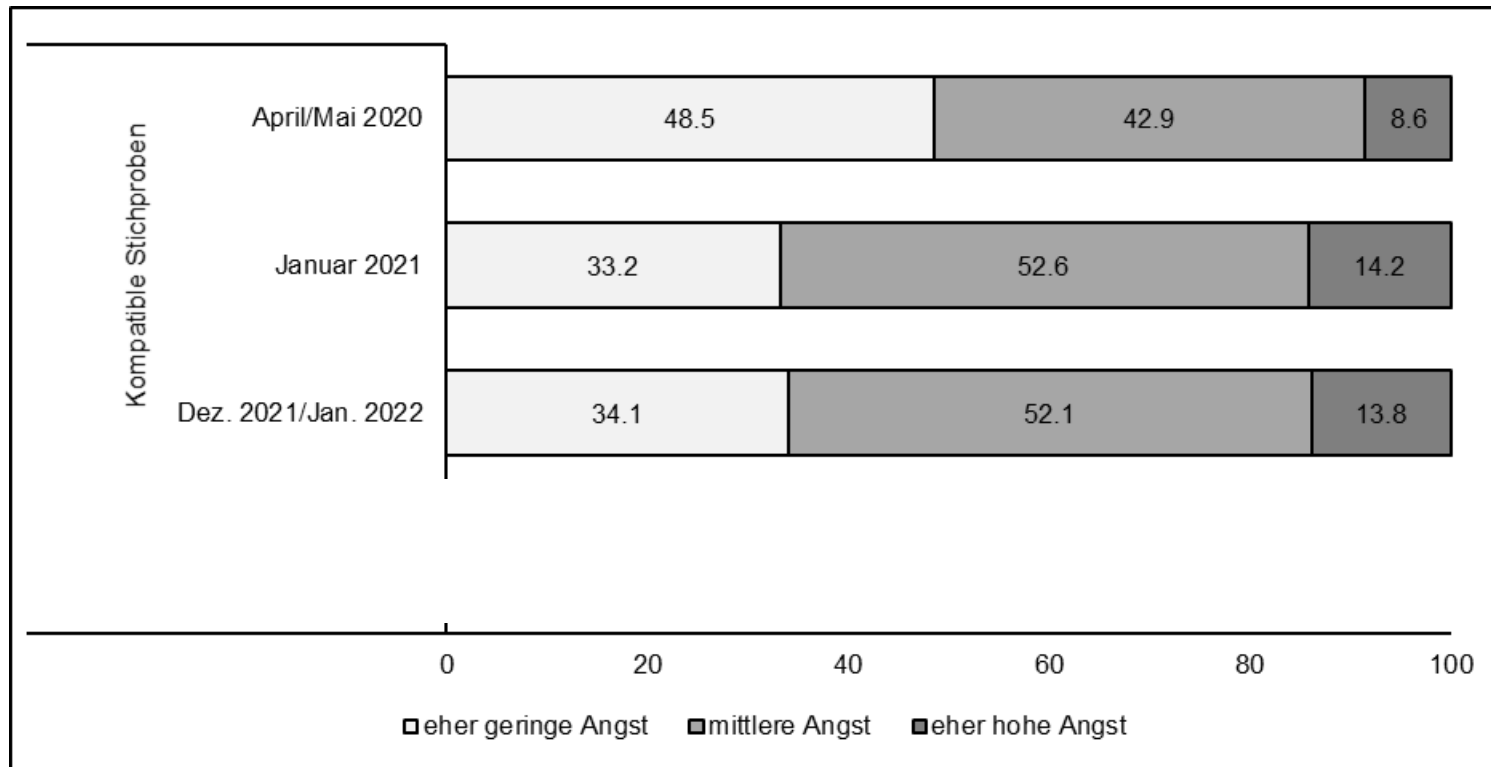
Weitere Befunde

Vor dem Lockdown, im Jahr 2018/19, hatten 10,2 % der Jugendlichen klinisch relevante, depressive Symptome. Im Frühjahr 2020 steigt dieser Anteil auf 25,2 % an. Bei den männlichen Jugendlichen hat er sich von 7 auf 15 % etwa verdoppelt, bei den weiblichen Jugendlichen von 13 auf 35 % sogar verdreifacht. (pairfam)

Von den Entwicklungen waren in besonderem Masse Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Familien sowie aus Migrantenfamilien betroffen.

Jugendliche & Corona: psychische Situation

Schweiz: Angsteinschätzung nach Befragungszeitpunkt (in %)



«Wie gross ist deine derzeitige Angst in Bezug auf die Zukunft?»



Jugendliche & Corona: psychische Situation

Schweiz: Emotionale Probleme

	Mittelwert	Anteil grenzwertig/auffällig	Mittelwert weiblich	Anteil grenzwertig/auffällig weiblich	Mittelwert männlich	Anteil grenzwertig/auffällig männlich
April/Mai 2020	3.51	34,5	4.08	39,4	2.36	24,7
Januar 2021	3.92	41,8	4.65	49,6	2.54	27,0
Dezember 2021/Januar 2022	4.21	45,7	4.80	52,0	2.85	33,7

«Ich habe viele Ängste; ich fürchte mich leicht», «Ich bin oft unglücklich oder niedergeschlagen; ich muss häufig weinen» ...



Jugendliche & Corona: Freizeit & Schule

Schweiz: Durchschnittliche Dauer der Beschäftigung mit Freizeitaktivitäten (fett: Unterschiede signifikant bei $p < .05$)

		insgesamt
	Vor Schulschliessung	0:42
Fernsehen, Filme, Serien schauen (nicht im Internet)	April/Mai 2020	1:10
	Januar 2021	0:44
	Dez. 2021/Jan. 2022	0:38
	Vor Schulschliessung	0:24
Internet: Online-Computerspiele spielen	April/Mai 2020	0:38
	Januar 2021	0:30
	Dez. 2021/Jan. 2022	0:24
	Vor Schulschliessung	1:17
Internet: in sozialen Netzwerken aktiv sein/chatten (soziale Medien wie WhatsApp, Instagram usw. genutzt)	April/Mai 2020	1:51
	Januar 2021	1:22
	Dez. 2021/Jan. 2022	1:26
	Vor Schulschliessung	1:13
Internet: andere Dinge tun (Informationen suchen, Filme/Serien sehen, Musik hören, Shoppen, Downloaden)	April/Mai 2020	1:43
	Januar 2021	1:12
	Dez. 2021/Jan. 2022	1:05
	Vor Schulschliessung	0:10
Computer spielen: nicht Online	April/Mai 2020	0:16
	Januar 2021	0:08
	Dez. 2021/Jan. 2022	0:09
	Vor Schulschliessung	0:27
Bücher lesen (nicht für Schule)	April/Mai 2020	0:46
	Januar 2021	0:29
	Dez. 2021/Jan. 2022	0:29
	Vor Schulschliessung	1:06
Sport treiben (ausserhalb der Schule)	April/Mai 2020	1:05
	Januar 2021	0:54
	Dez. 2021/Jan. 2022	1:05



Jugendliche & Corona: Freizeit & Schule

Schweiz: Zukunft des Online-Unterrichts (in %)

	Januar 2021	Dez. 2021/ Jan. 2022
nur noch Online-Unterricht	10.4	6.4
viel Online und wenig Offline-Unterricht	14.4	10.2
Online- und Offline-Unterricht zu gleichen Teilen	31.2	26.5
viel Offline und wenig Online-Unterricht	31.7	37.4
nur noch Offline-Unterricht geben.	12.3	19.5

«Wie sollte aus deiner Sicht der Unterricht der Zukunft mit Blick auf Online (d.h. Unterricht über Internet) vs. Offline (d.h. regulärer Unterricht in der Schule) aussehen?».

Jugendliche & Corona: Verschwörungstheorien

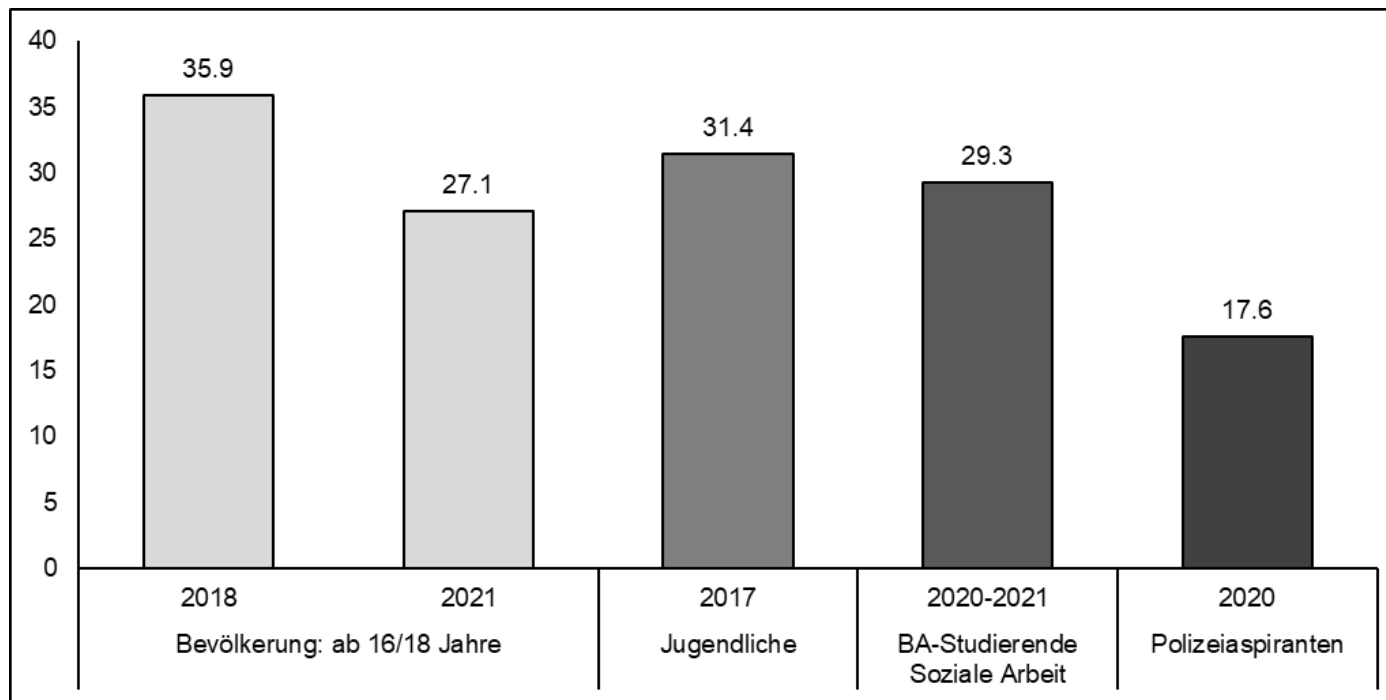
Tabelle 4: Zustimmung zu Covid19-bezogenen Verschwörungserzählungen (in %; fett: Unterschiede signifikant bei $p < .05$)

	Kompatible Stichproben	
	Januar 2021	Dezember 2021/Januar 2022
Bill und Melinda Gates haben das Coronavirus erschaffen, um die Welt zu regieren und die Menschheit durch Zwangsimpfungen zu kontrollieren.	2.7	3.1
Das Coronavirus wird absichtlich als gefährlich dargestellt, um die Öffentlichkeit in die Irre zu führen.	12.8	9.1
Experten täuschen uns absichtlich und zu ihrem eigenen Vorteil, obwohl das Coronavirus eigentlich nicht schlimmer ist als eine Grippe.	16.8	11.8
Man sollte den Experten glauben, wenn sie sagen, dass das Coronavirus gefährlich ist. (-)	12.1	12.1
Corona wurde absichtlich in die Welt gebracht, um die Bevölkerungsanzahl zu reduzieren.	12.1	6.5
Dunkle Mächte nutzen das Coronavirus, um die Welt zu beherrschen.	5.9	3.1
Skala insgesamt	4.8	2.5

Jugendliche & Corona: Verschwörungstheorien

Ergebnisse von weiteren Befragungen in der Schweiz

Es gibt geheime Organisationen, die grossen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.
Die meisten Menschen erkennen nicht, in welchem Ausmass unser Leben durch Verschwörungen bestimmt wird, die im Geheimen ausgeheckt werden.
Politiker/Politikerinnen und andere Führungspersönlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte.





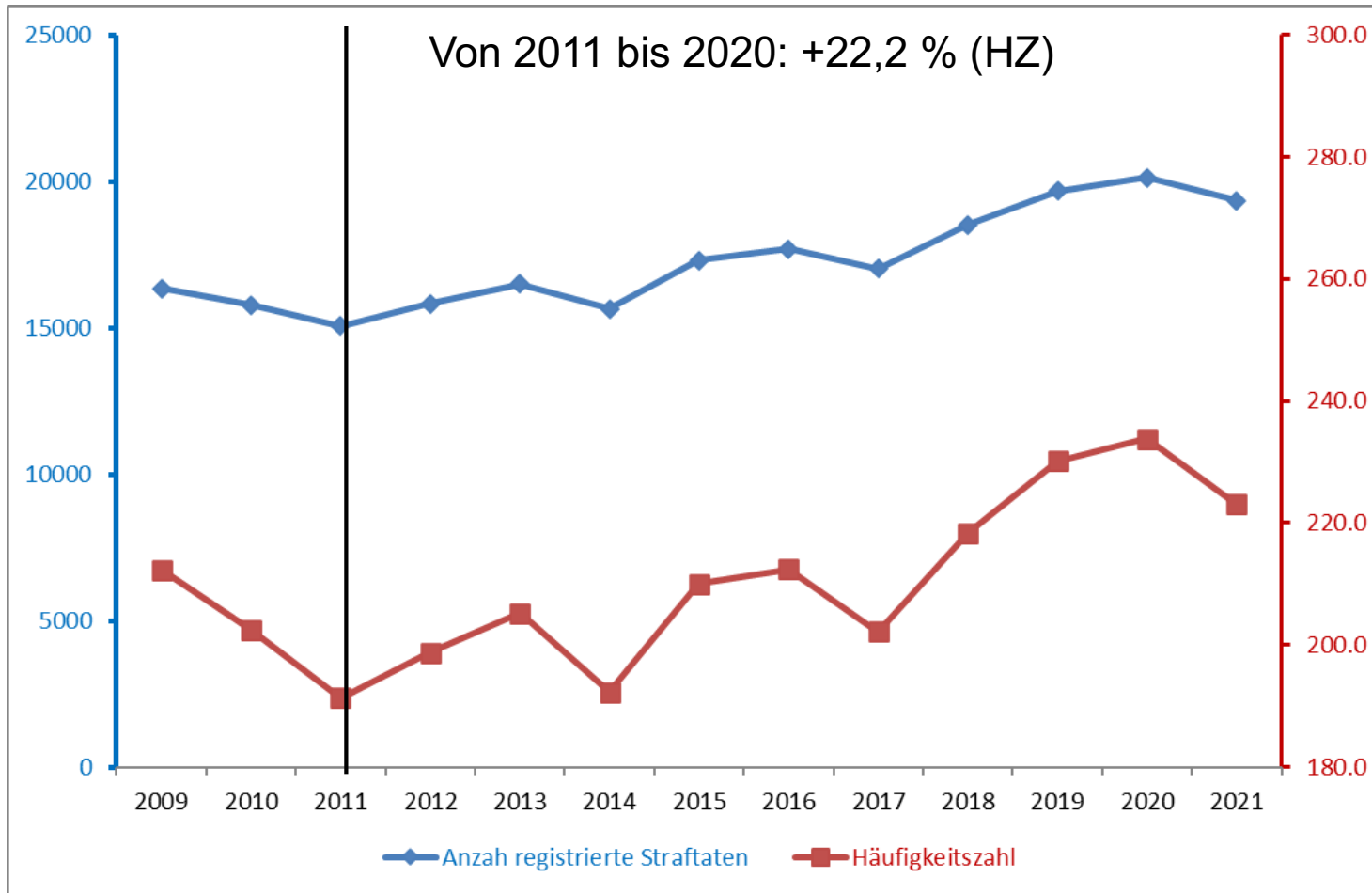
Jugendliche & Corona: Häusliche Gewalt

Risikofaktoren häuslicher Gewalt (EBG 2020)

- geringes Familieneinkommen, Arbeitslosigkeit und Armutsbetroffenheit
- Missbrauchs- und Gewalterfahrung in der Kindheit, Beobachtung elterlicher Gewalt
- negative Emotionalität (z.B. Angst, Wut, Feindseligkeit) und aggressives Verhalten, dissoziale Persönlichkeit
- Depression
- Substanzmittelkonsum, Alkoholkonsum
- Stress und Überlastung
- Beziehungsmerkmale (Beziehungszufriedenheit, Streit, kritische Ereignisse wie Geburt oder Trennung)
- Dominanz, Kontrollverhalten
- Desorganisation bzw. fehlende Unterstützung/soziale Isolation in Nachbarschaft/Umfeld
- Akzeptanz von geschlechterhierarchischen Einstellungen in der Gesellschaft

Jugendliche & Corona: Häusliche Gewalt

Polizeiliche Kriminalstatistik zur Häuslichen Gewalt - Häufigkeit



«Unter häuslicher Gewalt wird die Anwendung oder Androhung von Gewalt unter Paaren in bestehender oder aufgelöster ehelicher oder partnerschaftlicher Beziehung, zwischen Eltern (auch Stief-/Pflegeeltern) und Kind oder zwischen weiteren Verwandten verstanden.»

Jugendliche & Corona: Häusliche Gewalt

Veränderungen Häusliche Gewalt 2018 bis 2021 – Geschädigte
insgesamt nach Altersgruppen

	2018	2019	2020	2021	2018/19 zu 2020/21
Total	10653	11058	11508	11148	4.4
unter 10 J.	543	600	649	635	12.3
10-14 J.	478	485	535	589	16.7
15-17 J.	426	456	460	456	3.9
18-19 J.	285	294	328	296	7.8
20-24 J.	901	970	955	896	-1.1
25-29 J.	1343	1360	1378	1283	-1.6
30-34 J.	1458	1590	1617	1475	1.4
35-39 J.	1447	1473	1563	1567	7.2
40-49 J.	2168	2187	2290	2209	3.3
50-59 J.	1072	1104	1108	1067	0.0
60-69 J.	352	361	402	438	17.8
ab 70 J.	178	177	220	234	27.9



Jugendliche & Corona: Häusliche Gewalt

Einschätzung der elterlichen Erziehung (fett: Unterschiede
signifikant bei $p < .05$)

		Anteil Zuwendung eher hoch bzw. Aggression/Gewalt mindestens selten
elterliche Zuwendung	Vor Schulschliessung	53,0
	April/Mai 2020	67,0
	Januar 2021	64,7
	Dez. 2021/Jan. 2022	63,2
verbale Aggression	Vor Schulschliessung	52,8
	April/Mai 2020	51,7
	Januar 2021	40,0
	Dez. 2021/Jan. 2022	40,2
physische Gewalt	Vor Schulschliessung	9,7
	April/Mai 2020	8,4
	Januar 2021	7,6
	Dez. 2021/Jan. 2022	7,6



Jugendliche & Corona

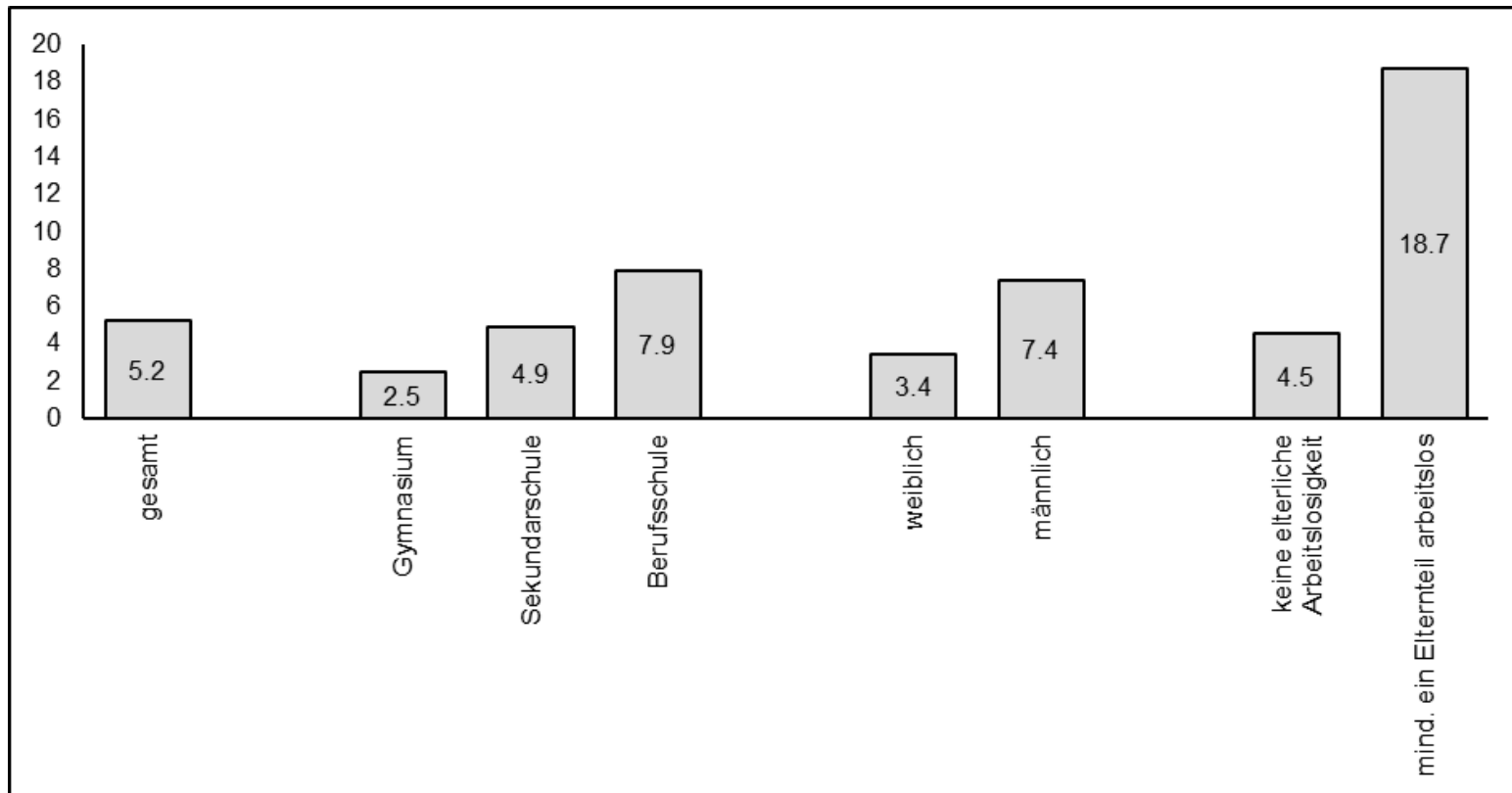
Fazit:

- **Jugendkriminalität und Jugendgewalt** stiegen bereits vor der Pandemie, d.h. die Pandemie ist keine Ursache der beobachteten Entwicklungen; bei 15- bis 17-jährigen im Vergleich 2020 zu 2021 leichter Rückgang
- **Cyberbullying** scheint aktuell zuzunehmen
- Die **Befindlichkeit** der Jugendlichen (Zukunftsangst, Zufriedenheit, emotionale Probleme) hat sich nachweislich und nachhaltig verschlechtert; es finden sich nur geringfügige Verbesserungen in jüngster Zeit
- **Freizeitaktivitäten** entsprechen aktuell in etwa den Aktivitäten vor der Pandemie
- Affinität Jugendlicher zu Covid-bezogenen **Verschwörungstheorien** eher gering ausgeprägt; generell aber anfällig für entsprechendes Denken
- Weder im Hellfeld noch im Dunkelfeld ergeben sich Hinweise auf einen deutlichen Anstieg **häuslicher Gewalt**; allerdings finden sich tendenziell Hinweise, dass sich gerade für jüngere Altersgruppen die Situation bzgl. häuslicher Gewalt verschlechtert haben könnte

Vertiefung am Nachmittag: Befunde einer schweizweit repräsentativen Befragung von 15- bis 25-jährigen jungen Menschen (Mai 2022)

Exkurs: Messer im Jugendalltag

Anteil Befragte, die in letzten 12 Monaten mit Messer bedroht wurden (in %)



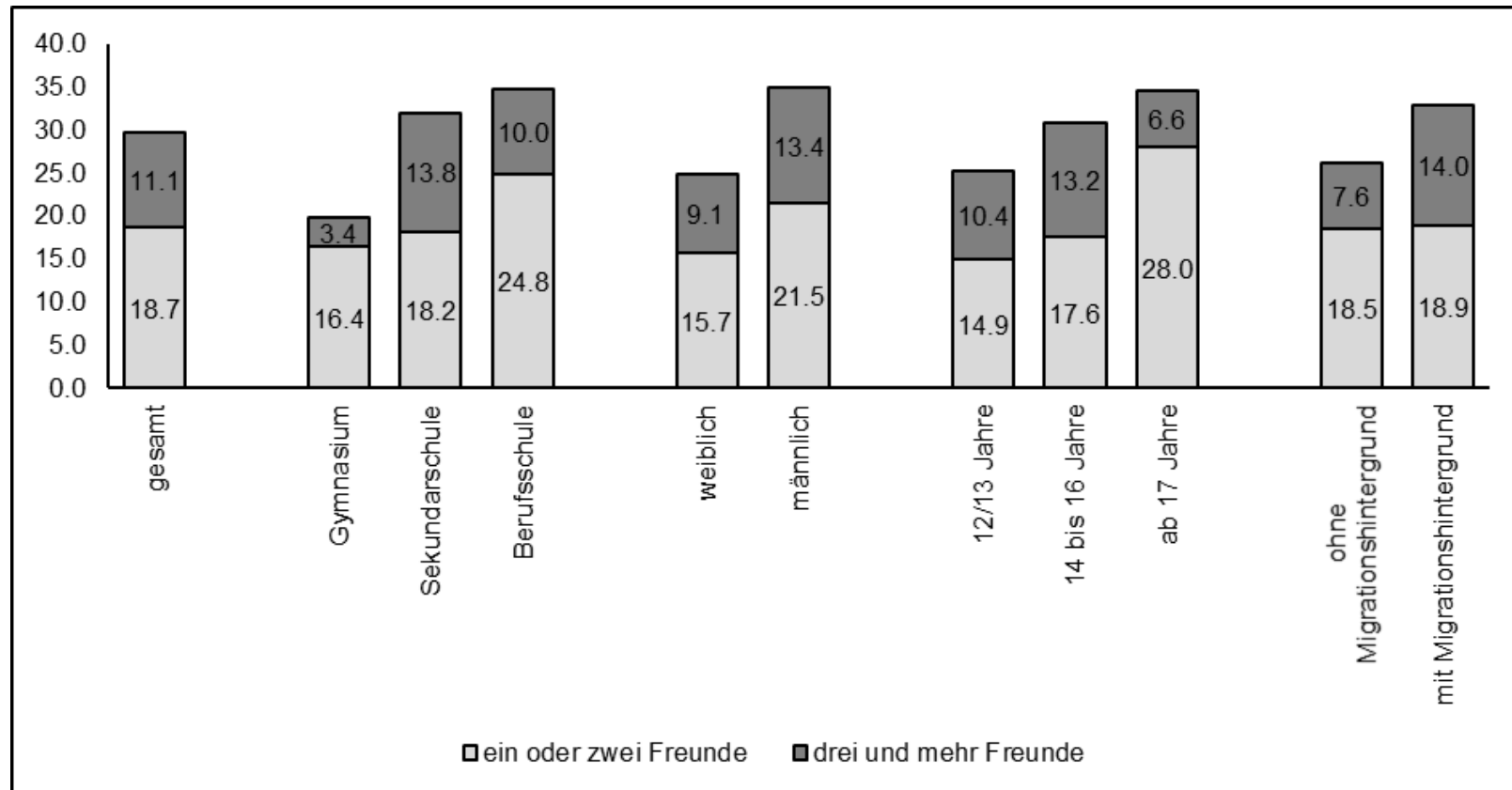


Exkurs: Messer im Jugendalltag

- *Am Dorfbrunnen zückte ein Jugendlicher, vermutlich um die 17 Jahre, in einem Rausch ein Messer und sagte: Wenn ihr nicht ihn 5 Sek. bei der Bushaltestelle seit steche ich euch ab.*
- *Am Hauptbahnhof war ein Junge auf gewissen Drogen und suchte Probleme mit und mit einem Messer in der Hand, dann kam die Polizei kontrollierte uns alle und wir durften nachher wieder gehen.*
- *er hat mich mit ne messer bedroht und er war mit 2 andere er sagte gib dein geld oder so*
- *Es gab eine Auseinandersetzung. Obwohl wir nichts gemacht haben wurden wir bedroht aber es ist nichts passiert*
- *Ich ging mit einem Freund spazieren, da meinte ein fremder Typ mit einer Gruppe voller Jungs warum ich ihn so blöd anstarre. Daraufhin meinte er ich soll gehen ansonsten würde es unschön für mich werden und zog das Messer raus.*
- *Ich war in einer Party ein Freund war so betrunken das er mich mit einem Messer bedroht hat. Ich probierte Ihn zu beruhigen. Zum Glück waren andere dort die mir geholfen haben und ihm am Boden gebracht haben.*
- *Ich war mit einigen Freunden in der Stadt, dann haben uns Jugendliche einfach so ohne Grund mit Messer bedroht. Es war ziemlich beängstigend und bis jetzt habe ich leicht Angst alleine in die Stadt zu gehen.*
- *Ich war mit freunden auf unserem alten schul areal und das ist ein mädchen gekkommen die eine altw freundin meiner ex besten freundin war oder bzw ist und hat mich bedroht*
- *Ich wollte zum Bahnhof und bin auf dem Weg von einem Mann angesprochen worden, ob ich seine Dealerin sei. Ich sagte nein und wollte weitergehen, er hielt mich fest und hatte ein Springmesser in der Hand und drohte mir ich solle ihm alles geben*
- *Messer an hals wegen musikbox die er klauen gewollt hat.*
- *Mir und einem Freund wurde am Bahnhof gedroht und uns wurden Sachen im Wert von 60.- weg genommen.*
- *Paar Jungs am Abend in einer Gruppe sind auf uns zu gekommen und wollten stress anfangen. Wir sind dann einfach weggegangen. Sie waren ca. 10+ wir zu dritt.*
- *Wir waren draussen am und ich ging mit ein Paar Kollegen draussen. Andere Unbekannte waren auch dort (etwa 30 Menschen). Auf einmal kam ein Betrunkener Jugendliche zu uns und suchte Stress, doch er machte nichts.*

Exkurs: Messer im Jugendalltag

Anteil Befragte, die Messer tragende Freunde haben (in %)



Exkurs: Messer im Jugendalltag

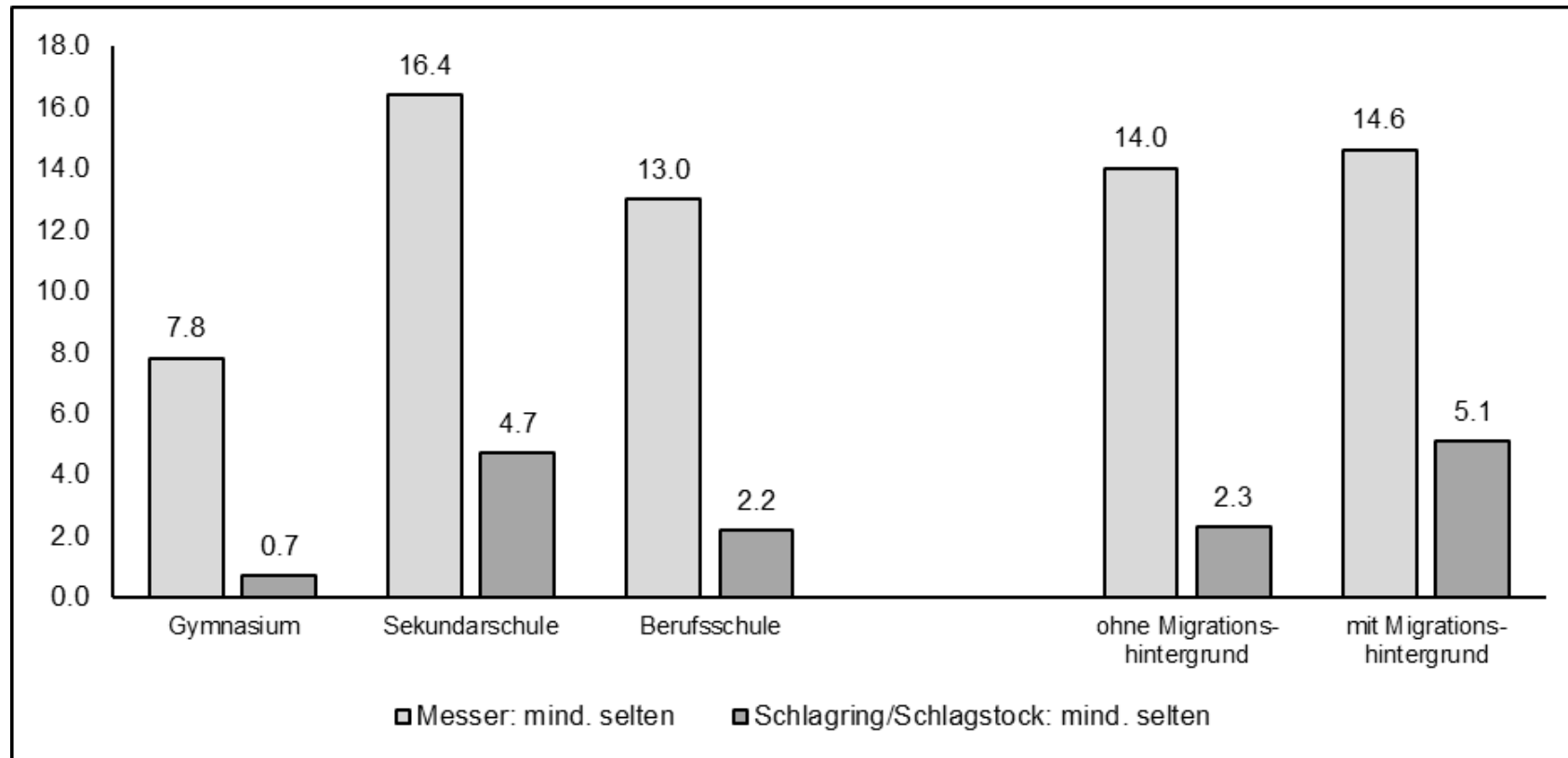
Häufigkeit des Tragens von Messern
(in %; fett: Unterschiede signifikant bei $p < .05$)

		Schule	Freizeit	gesamt			häufiges Tragen
				Gesamt. Dez. 2021/Jan. 2022	Gesamt. Dez. 2021/Jan. 2022: 14 bis 16 Jahre	Niedersac hsen 2019	
Messer	gesamt	6.2	13.4	14.3	15.2	19.6	4.0
	weiblich	4.2	8.5	9.0	8.9	8.7	1.5
	männlich	8.0	18.8	20.1	22.5	29.9	5.9
Schlagring / Schlag- stock	gesamt	2.2	3.6	3.8	4.6	4.0	1.3
	weiblich	1.1	2.1	2.4	2.4	1.5	0.2
	männlich	3.6	5.2	5.5	7.2	6.2	2.5

Wie häufig trägst du folgende Gegenstände bei dir, wenn du a) in die Schule gehst und b) in deiner Freizeit nach draussen gehst?

Exkurs: Messer im Jugendalltag

Anteil Befragte, die verschiedene Waffen zumindest selten mit sich führen (in %)





Exkurs: Messer im Jugendalltag

Einflussfaktoren des Tragens von Messern bzw. Schlagringen/Schlagstöcken
(binär-logistische Regressionsanalyse; abgebildet: Exp(B); * $p < .05$, ** $p < .01$,

	*** $p < .001$ Messer: mind. selten	Schlagring/ Schlagstock: mind. selten
Geschlecht: männlich	3.043 ***	1.732
Schulform: Gymnasium	Referenz	Referenz
Schulform: Sekundarschule	1.088	2.413
Schulform: Berufsschule	1.334	3.312
Alter	0.851 *	0.709 *
Migrationshintergrund	0.691 *	1.563
externalisierende Verhaltensauffälligkeiten	1.269 ***	1.317 *
Hyperaktivitäts- und Aufmerksamkeitsprobleme	1.001	0.932
Probleme mit Gleichaltrigen	1.027	1.032
Sicherheitsgefühl	0.846	0.955
Erleben elterlicher Gewalt	1.024	1.483 *
Cyberbullying-Erlebnisse	1.220 *	1.135
Alkoholkonsum	1.295 **	1.283
Konsum illegaler Drogen	1.334 *	1.679 **
Zeit draussen mit Freunden	1.001	1.001
Messer tragende Freunde/Schlagring bzw. Schlagstock tragende Freunde	1.547 ***	1.896 ***
N	1509	1515
Nagelkerkes R²	0.261	0.358

Exkurs: Messer im Jugendalltag

- Jugendliche, die externalisierende Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, neigen stärker zum Tragen von Messern. Ebenso gilt, dass ein höherer Alkoholkonsum sowie Konsum anderer Drogen mit häufigerem Messertragen einher geht. Insofern erweist sich das Tragen von Messern als ein *Ausdruck einer sog. antisozialen Persönlichkeit*.
- Daneben bestätigt sich die *These der differenziellen Assoziation*, die davon ausgeht, dass der Kontakt mit Freunden, die selbst Messer tragen, die Bereitschaft erhöht, Messer mit sich zu führen. Je mehr solche Freunde man kennt, umso höher ist das Risiko, selbst Messer zu tragen; von allen analysierten Merkmalen geht von dieser Variable der stärkste Effekt aus.
- Zuletzt findet sich auch ein Hinweis, dass die *Selbstschutz-These* von gewisser Bedeutsamkeit ist. Diese These geht davon aus, dass Personen, die Opfererfahrungen gemacht haben (und sich vor weiteren Übergriffen schützen wollen) bzw. die sich generell unsicher fühlen, häufiger Waffen mit sich führen. Zwar geht laut den Ergebnissen kein signifikanter Einfluss von der Variablen «Sicherheitsgefühl» aus; es zeigt sich aber, dass Opfer von Cyberbullying häufiger Messer mit sich führen. Denkbar ist, dass sie auch Übergriffe in der realen Welt befürchten und hierauf vorbereitet sein möchten.